# Der Deutsche Correspondent.

**Donnerstag, 15. September 1887.**

Der deutsche „Puck" ist wieder zu dem früheren Umschlage, den er unter Schenk's Redaktion hatte, zurück gekehrt. Jetzt fehlt ihm nur noch der frühere Inhalt.

In dem Kabinet Rouvier, das sich nach Boulanger's Beseitigung viel besser gerauscht hat, als man erwarten konnte, fängt es an, verdächtig zu knistern. Da die Finanzfrage dieses Knistern verursacht, so wird es wohl bald zum Krachen kommen.

Heute beginnt in Philadelphia die dreitägige Centennialfeier der Constitution, welche seit Wochen und Monaten vorbereitet worden ist. Wie die Philadelphier Blätter versichern, wimmelt die Stadt bereits von Fremden, die Hotels waren schon letzten Montag überfüllt, und die ganze Stadt ist geschmackvoll dekorirt. Die große Industrie-Parade zerfällt in 23 Divisionen, verspricht aber dem Programme gemäß nur wenig Interessantes. Wie es scheint, hat man jedem einzelnen Geschäftsmanne und Kleinkrämer gestattet, seine eigene Anzeige spazieren zu fahren. Präsident Cleveland wird heute Abend eintreffen und dem Empfange beiwohnen, welchen der katholische Club dem Kardinal Gibbons zu Ehren veranstaltet. Gen. Sheridan ist schon letzten Montag in Philadelphia eingetroffen.

Henry Villard, der vor nungefähr drei Jahren gestürzte Eisenbahn-König, ist bekanntlich schon seit geraumer Zeit wieder flott, und heute wird er wieder zum Präsidenten der „Nördl. Pacific-Bahn" ernählt werden. Dies wird, wie man glaubt, weitgehende Folgen für die Zukunft der Bahn haben. Henry Villard trägt sich nämlich mit der Absicht, die „Northern-Pacific" mit der „Oregon-Transcontinental-" und der „Wisconsin-Central-Bahn" zu verbinden und dadurch ein direktes unter seiner Controle stehendes Eisenbahnnetz von Chicago bis zur nordwestlichen Küste des Stillen Ozeans zu schaffen. Zu dem Zwecke trat er bald nach seiner Rückkehr aus Europa mit der „Wisconsin-Central-Bahn" in Unterhandlungen, welche ein zufriedenstellendes Resultat ergeben haben sollen, näheres sich dann der „Oregon-Transcontinental," indem er dieser Bahn aus ihrer Finanznoth half, und sicherte sich hierauf die Controle über die „Northern Pacific." Außer diesem Plan will Villard aber auch Betreffs der Ländereien der Bahn wesentliche Aenderungen anbahnen und dafür sorgen, daß deß'm Verkauf derselben hauptsächlich die Interessen der Eisenbahn als solcher gewahrt werden. Die jetzige Verwaltung hat nämlich die Ländereien in großen Parzellen an Spekulanten verkauft, während sie kaufslustigen Ansiedlern Hindernisse in den Weg legte. Villard will Dies nun gerade umgekehrt machen und sich hauptsächlich bestreben, Farmer zu veranlassen, sich die Bahn entlang anzusiedeln, da dadurch mit der Zeit Städte entstehen und der Bahn Geschäfte zufallen würden, welche ihre Existenz sichern würden. Durch Verbindung mit der „Oregon-Transcontinental" würde der Terminus nach Seattle verlegt werden und dort das Japanesische Geschäft erlangt werden können, während die Verbindung mit der „Wisconsin-Central" der „Northern-Pacific" eine der produktivsten Regionen des amerikanischen Continents für Bergbau, Forstkultur und Ackerbau zuführen würde. Wenn diese Verbindungen zu Stande kommen, wird Villard sicherlich auch Mittel und Wege finden, um von Chicago aus direkten Anschluß nach dem Osten zu sichern, und hat dazu wahrscheinlich bereits die „Grand-Trunk-Eisenbahn" ausersehen.

## Das Schicksal der Chicagoer Anarchisten.

Das Obergericht des Staates Illinois hat entschieden, daß den zum Tode verurtheilten Chicagoer Anarchisten kein neuer Prozeß bewilligt werden soll, und daß das Todesurtheil an Spies, Fischer, Parsons, Lingg, Engel, Fielden und Schwab zu vollstrecken ist. Den Verurtheilten und ihren Freunden bleiben nur nur noch zwei schwache Hoffnungen; es ist möglich, daß das Ober-Bundesgericht in Washington eine Stundung der Hinrichtung und eine Wiederaufnahme des Verfahrens anordnet, und als allerletzte Hoffnung bleibt noch die Möglichkeit, daß der Gouverneur des Staates die Todesstrafe in Zuchthaushaft umwandelt.

Das Verfahren des Obergerichtes, welches die sieben Unglücklichen dem Galgen wieder ziemlich nahe rückt, wird in der Presse eine wahre Fluth von Argumenten für und wider entfesseln. In dem Falle gewöhnlicher Verbrecher würde die Beurtheilung der Sache ziemlich leicht sein. Man könnte sagen, es sind Dinge passirt, welche ihrem Menschen das Galgen entgangen, und die Welt sieht doch noch; warum gerade diese Leute hängen, denen man noch nicht einmal direkt nachgewiesen hat, daß sie wirklich die Bombe geworfen haben? — Doch Dieses war kein gewöhnliches Verbrechen. Es war ein Angriff auf die gesellschaftliche Ordnung, nicht unternommen von einem paar fanatisirten, halb verrückten Individuen, sondern von einer bereits ziemlich zahlreichen, zielbewußten Klasse. Zwischen dieser und der gegenwärtigen Gesellschaftsordnung herrscht ein Kampf auf Leben und Tod; jedes Nachgeben wird als Schwäche gedeutet werden, und neue Anstrengungen der Anarchisten, ihr Ziel zu erreichen, ist Gesetze haben. Oder haben Sozialisten und Anarchisten im Lande irgend Etwas gethan, um das Verbrechen vom 5. Mai 1886 zu mißbilligen und ihrer Sache die Sympathie der öffentlichen Meinung zu erwerben?

Im Gegentheil, sie haben in ihren Versammlungen und ihren Preßorganen die schmachvolle und so gänzlich zwecklose Ermordung der Polizisten als eine Heldenthat gefeiert, sie haben eine feige, hinterlistige Meuchlerthat als eine Großthat zur Befreiung der Arbeiter aufgeputzt, und erst, als es einigen an den Kragen ging, haben sie die alberne und gemeine Ausrede erfunden, die Polizei oder sonst ein Handlanger der „Ordnungsbestien" habe jene Bombe selbst geschleudert, um die Sache der Arbeiter in Verruf zu bringen. Wenn die sieben armen Teufel, gegen die wir persönlich nicht das Geringste haben, wirklich gehängt werden, dann haben sie sich für ihr Schicksal hauptsächlich bei ihren Genossen zu bedanken, die ihnen durch ihr wüstes Lärmen und Drohen den Strick gedreht haben. — Angenommen, das Urtheil würde nicht vollstreckt, und die Leute würden morgen freigelassen, was würde die Folge sein? Most und jeder kleine Heßbube im Land würden in ihrer Stammkneipe auf den Tisch springen und schreien: „Seht Ihr's, Genossen! Hab' ich es nicht vorans gesagt! Sie wagen nicht mehr, gegen uns einzuschreiten, weil wir ihnen zu mächtig sind. Vorwärts, noch ein solcher Schlag und die Stunde der Erlösung ist gekommen!"

Man hat wiederholt darauf hingewiesen, daß das Todesurtheil ungesetzlich sei, weil man Keinem die That beweisen habe, weil vielmehr die allgemeine Ueberzeugung herrschte, daß keiner der Verurtheilten die Bombe geworfen hat. In Maryland und verschiedenen anderen Staaten würde es auch nicht möglich gewesen sein, die sieben Männer zu verurtheilen. Zu ihrem Unglück wurde aber das Verbrechen in Illinois begangen, und das Gesetz jenes Staates bestraft den Anstifter und Mitschuldigen eines schweren Verbrechens ebenso, wie den Thäter. Fünf der Verurtheilten hatten seit Jahr und Tag mit Dynamitbomben gedroht, sie haben durch Wort und Schrift gehetzt, daß die Arbeiter sich bewaffnen und die Polizei mit Bomben regaliren sollen. Das ist ihnen nicht in einem, sondern mehr, als ein Dutzend Fällen nachgewiesen worden, der Sechste hat die Bomben fabrizirt; im Hause des Siebenten wurden Sprengstoffe gefunden.

Die Jury konnte nicht wohl abweigen, wo die größere und geringere Schuld lag, und sie fällte deßhalb ihren Spruch, der, wie furchtbar er auch sein mochte, doch gewissermaßen nothwendig war, um den Feinden der menschlichen Gesellschaft zu zeigen, daß die heutige Gesellschaftsordnung noch lange nicht geneigt ist, vor einer Handvoll verletzterer Stromer, welche erreichen möchten, was sie nicht geistet haben, die Waffen zu strecken. In der gegenwärtigen Weltordnung mag Vieles falsch und Manches faul sein, aber Das wird die große Mehrheit des Volkes noch lange nicht überzeugen, daß der Anarchismus das richtige Heilmittel, und daß für ein civilisirtes Volk die Zeit gekommen ist, arbeitscheues, halb gebildetes, an Leib und Seele schmutziges Menschenungeziefer von dem Schlage eines Most an die Spitze zu stellen.

## Der evangelische Bund.

In den Tagen vom 15. bis 17. August fand in Frankfurt a. M. die erste konstituirende General-Versammlung des evangelischen Bundes statt. Am 3. April vorigen Jahres war dieser Bund in's Leben gerufen. Den nächsten Anlaß zur Gründung desselben boten die letzten kirchenpolitischen Gesetze, durch welche bekanntlich der römischen Kirche Seitens des preußischen Staates nicht unwichtige Concessionen gemacht worden sind. Als wesentliche Zwecke des Bundes werden bezeichnet: die Hebung des protestantischen Bewußtseins, die Beseitigung der Uneinigkeit innerhalb der evangelischen Kirche und die Abwehr der gegen dieselbe gerichteten Angriffe Rom's. Theologische Streitfragen will derselbe nicht diskutiren, die Thätigkeit älterer Vereine nicht stören, sondern fördern und eine innige Verbindung zwischen den geistlichen und Laien-Elementen anstreben. In der ersten Sitzung beschriebe der Vorsitzende Graf Wintzingerode-Bodenstein es als die Aufgabe des Bundes, alle Glieder der evangelischen Kirchen zu gemeinsamem Wirken zu sammen zu rufen. Pastor Dr. Köstlin und Prof. Fricke betonten die Nothwendigkeit, die Zerspltterung innerhalb der protestantischen Kirche zu bekämpfen, und Redakteur Eiben (Stuttgart) warnte eindringlich vor unfruchtbarem Theologisiren, da der Bund praktische Aufgaben genug zu erfüllen habe. Auf zwei aus Württemberg und vom Oberlausitzer Zweigverein gestellte Anträge hin wurde die Erklärung angenommen, daß der Bund mit seinem Programm durchaus nicht beabsichtige, an dem Bekenntnißstand der deutschen evangelischen Landeskirchen Etwas zu ändern, da man keine Uniformität anstrebe, sondern die Kraft des Protestantismus in der Festhaltung der Stammes-Eigenthümlichkeiten und geschichtlich gewordenen kirchlichen Satzungen erblicke. Aus dem Berichte des Schriftführers, Consistorialrraths Leuscher, über den Stand der Landes-Organisation ging hervor, daß der Bund zur Zeit 10,000 Mitglieder, und zwar 8000 Laien und 2000 Geistliche, zählt, daß die von ihm ausgegangene Bewegung die verschiedensten Kreise der Bevölkerung erfaßt und namentlich auch bei der akademischen Jugend warmen Anklang gefunden hat. Die Rechnungs-Ablage des Schatzmeisters wies eine Einnahme von 6794 Mark und eine Ausgabe von 2566 Mark, mithin einen Ueberschuß von 4698 Mark auf.

## Wie viele Amerikaner stammen aus Deutschland?

Die Censusberichte der Ver. Staaten von 1880 beziffern auf Grund einer Berechnung die Zahl derjenigen Amerikaner, welche sich als „Pfarrer im zweiten Grade" bezeichnen, auf fast 15 Millionen. Davon sollen 4,883,842 deutsche Väter und 4,557,629 deutsche Mütter haben. Von den Fremden im ersten Grade oder Fremdgeborenen sind gezählt worden 1,966,742 Deutsche. Wollen wir hiernach recht bescheiden sein, so dürfen wir annehmen, daß 1880 die Zahl der Deutsch-Amerikaner, die entweder selbst eingewandert oder Kinder eingewanderter Eltern waren, 6½ Millionen betrug. Hierbei lassen wir die Einwanderer aus Oestreich und der Schweiz und Luxemburg, welche der Census mit 155,655 beziffert, ganz aus dem Spiele.

Nun haben aber nach den früher mitgetheilten Schätzungen von Frang Löw in Amerika schon 1847 an 4 Millionen Deutsche gewohnt. Nach der Statistik der Bevölkerungszunahme unter den Deutschen in Amerika darf man annehmen, daß sich diese vier Millionen bis 1880 verdoppelt haben. Das wären acht Millionen Amerikaner deutscher Abkunft als Frucht der Einwanderung vor 1848. Von diesen acht Millionen sind im oben angezogenen Census alle Diejenigen nicht berücksichtigt, deren Väter und Mütter schon in Amerika geboren sind. Wie Viele mögen Das wohl sein! Es läßt sich schwer auch nur annähernd berechnen.

Wenn man aber auf eine Generation 30 Jahre rechnet, dann liegt es nahe, daß die Mehrzahl der Nachkommen der vorachtundvierziger Deutsch-Amerikaner 1880 schon in Amerika geborene Eltern hatte, mithin etwa vier Millionen unter den „Fremden" des Census nicht mitgezählt sind. Mit anderen Worten: hätte der Census von 1880 die reinen deutschen Einwanderer, die hier gebore ten Kinder und die hier geborenen Enkel und Urenkel früherer deutscher Einwanderer gezählt, resp. berechnet, dann müßte deren Zahl 10 bis 10½ Millionen betragen. Uebrigens erreichen wir die 10 Millionen auch schon, wenn wir zu unseren acht Millionen aus dem Census nur die 1,966,742 neuen deutschen Einwanderer hinzu rechnen.

Seit dem letzten Census sind 7 Jahre vergangen. In dieser Zeit sind bereits wieder 8- bis 900,000 Deutsche eingewandert, und das deutsche Element von 1880 ist in diesen sieben Jahren um mehr als es auch nur in dem nämlichen Verhältniße, wie die Gesammtbevölkerung gewachsen ist, die seit 1880 von 50 Millionen auf 64 Millionen angewachsen sein soll (Das ist bei Abrechnung von drei bis vier Millionen Einwanderern um reichlich 20 Prozent), durch Ueberschuß der Geburten über die Todesfälle wieder mindestens um 200,000 Seelen stärker geworden. Rechnen wir überdies 100,000 von den österreichischen, schweizerischen und luxemburgischen Einwanderern des 1880er Census und deren Nachkommen hinzu, so erscheint es ziemlich sicher, daß von den angeblichen 64 Millionen jetziger Amerikaner zwischen 11 und 12 Millionen aus Deutschland stammen. (Fchtstrbl.)

## In der ganzen Liste von fürchterlichen Krankheiten

gab es keine, welche vor der Entdeckung von Hostetter's Magenbitteren den allmählichen Schwindsucht-Tod, welchen sie herbeiführen, so sicher und so sicher zur Folge hatte, wie die Klasse von Krankheiten, die unter dem allgemeinen Namen Malaria ganze Gemeinden angriffen und einem Hoffnungslosen Leiden preisgaben. Kaltes Fieber, Wechselfieber, „Ague-Dafe," bösartiges Wechselfieber wurden zu einer Zeit, als deinahe unheilbar betrachtet. Jetzt freuen sich Tausende die in Gegenden wohnen, die den Angriffen der Malaria preisgebsch ausgesetzt sind, daß sie an dem Bitteren einen sichern Schutz gegen diese Geißel und ein sicheres Mittel, um den Rest aus dem Körper zu vertreiben, besitzen. Dem Anfeeder im weiten Westen, dem Auswanderer nach jenen Gegenden, dem Reisenden und dem Touristen bietet der Besitz dieses angenehmen Schutzmittels eine Garantie der Sicherheit vor Leiden, die sie vergeblich aus irgend einer anderen Quelle zu suchen würden. (216-21t,4w3t)

## John C. Schub & Sohn,

**Leichenbestatter,**

Nr. 265 (alt), Alice Ann-, nahe Amstraße

Alle Sorten Särge und Caskets stets in Vorrath. Unsere billige und pünktliche Behandlung ist anerkannt. Ice-Caskets billig berechnet.

(Nov.15,12Mte)

☞ **Todes- und Todes-Anzeigen, drei Zeilen nicht überschreitend, 25 Cents für einmalige Insertion.**

### Trauung:

Durch Pastor Dr. A. Schwartz **Harry E. Rauke** mit **Ida Dinaer**, Beide aus Washington, D. C.

### Todes-Anzeige.

Mittwoch, Nachmittags 3 Uhr, verschied **Elise F. R. Robinson**, geliebte Gattin von Georg W. Robinson, jun., in unser Wohnung, **Südwest-Ecke der Pratt-Straße und Patterson-Avenue.**—Hiesige und Freundlichst kennzeichneten die Beerdigung, welche den Deutschen stets sehr zugethan war und unter denselben sich viele Freunde erwarb, welche sie herzlich lieb gewonnen. (221)

**Gestorben in Washington, D. C.:**

Am 13. September **Sarah Cultis Henning** aus Accomac-Co., Va., im 78. Lebensjahre.

Am 14. September **Fannie D. Mann**, Töchterchen von R. W. und Fannie S. Mann, 1 Jahr und 28 Tage alt.

Am 13. September **Marie Helene Trill**, Gattin von Karl F. Trill, 31 Jahre alt.

## Versammlungs-Anzeigen.

**Der „Demokratische Jackson-Club" der 20. Ward** versammelt sich **heute**, Abends 8 Uhr, **Ecke der Fremont- und Binchestrasse.** Alle Demokraten sind herzlich eingeladen. Zahlreiches Kommen werden die Versammlung adressiren. Im Auftrage **des Präsidenten.** (221)

**Aufgepaßt!**

Alle Mitglieder des **„deutschen demokratischen Jefferson-Clubs der 3. Ward"** sind ersucht, **heute**, den 15. ds., 8½ Uhr Abends, im Versammlungslokal sich einzufinden, um in corpore der Professorenversammlung der 3. Ward, **Ecke Pearls- und Baltimorestraße**, beizuwohnen. Im Auftrage des Präsidenten **Joseph Schmich:**
(221) **Georg Winck**, Sekretär.

**Die regelmäßige Versammlung des „Gredent-Club"** findet **Freitag**, den 16. September, Abends 8 Uhr, **im Clubhause** statt.

Wichtige Geschäfte kommen zur Vorlage. Es wird die Anwesenheit eines Jeden Mitgliedes erwartet, um eine Karte zu erlangen, ist die Vorzeigung der Mitgliedskarte für das jetzige Quartal erforderlich, welche Karte vom Sekretär zu erlangen ist, der Dienstags, Freitags und Donnerstag von früh 10 bis Abends 10 Uhr und am Freitage von früh 10 bis Nachmittag 5 Uhr anwesend sein wird. Im Auftrage von

**J. F. Morrison**, Präsidenten:
(219-22) **Geo. W. Spicer**, Sekretär.

## Bau-Vereine.

**Federal-Hill immerwährender Bau- und Sparverein von Baltimore.**

**Heute** Abend, den 15. Sept., 26. Jahres-Versammlung und Beamtenwahl bei Hrn. Gust. Gottschalk, **Ecke Hanover- und Crosstrasse.**
(221) **Philipp Steinmüller**, Sekretär.

## Spezial-Notizen.

☞ Für Hrn. **R. Kralinger** liegt ein Brief in der Exp. des Blattes. (212-)

### Danksagung.

**Johann G. Gegner** in Highlands on statte: dem **„Cantoner Männerchor"** für das ihm gelegentlich seines Geburtstages letzten Montag, Abends, dargebrachte Ständchen ihrem seinen herzlichen Dank ab. (221)

**Gruß unseren vielen Freunden und Kunden,**

denen wir für das so lange geschenkte Vertrauen herzlich danken, und es gereicht uns zum Vergnügen, mitzutheilen, daß die Hh. **Alfred Meißner** und **Geo. Mehrhoff** bieselben auf's Beste bedienen werden.

**C. R. Lehm & Sohn,**
durchgängig zuverlässiges Kleider-Magazin,
(219-) **Pratt- und Hanoverstraße.**

### Achtung!

**Alte Soldaten vom 2. Maryländer Infanterie-Regiment**, vormaliges von Company C, welche in der Schlacht bei Petersburg, Va., mitgefochten, werden hiermit freundlichst ersucht, ihre Adresse an Hrn. Georg Müller Nr. **1303, Ost-Prattstr.,** gelangen zu lassen. (220,3)

### Fräulein M. Eigenraug,

Nr. **423, Gaststraße,** ist bereit, eine kleine Anzahl Klavierschüler zu unterrichten. Ueber Besichtigung zu erfragen bei Hrn. Pastor C. Huber von der St. Matthäus-Kirche. (Sept14,1Mt)

### Dr. med. C. F. Mathieu,

von seiner Reise nach Deutschland zurückgekehrt, macht hierdurch bekannt, daß er Behufs Ausübung ärztlicher, wundärztlicher und geburtshülflicher Praxis in seiner Wohnung Nr. **1523, Ost-Baltimorestr., Morgens 8 und Abends von 5 bis 9. Nachmittags von 3 bis 4 Uhr,** zu sprechen sein wird.
Telephon Nr. 1688. (218-23)

### Frau Louise Kraft,

**Hebamme,**

ist von ihrer Krankheit genesen und bittet ihre geehrten Wohlwollen, Wohnung: **Nr. 405, Süd-Washingtonstraße.** (Aug24,2Mte)

## Politische Anzeigen.

### Ich kündige mich

hiermit als einen Candidaten **für das Amt des Staats-Anwalts** für die am 8. November 1887 abzuhaltende Generalwahl an.
(221) **Edgar H. Gans.**

### An die demokratischen Wähler der 7. und 8. Ward der Stadt Baltimore!

Mich den Wünschen vieler Freunde fügend und um jeden Zwiespalt Betreffs der Thatsache zu beseitigen, kündige ich mich achtungsvoll als **Candidaten für den zweiten Rathshweis** zur Betreitung der 7. und 8. Ward an.
(218,20,2) **Eldridge Packham, jun.**

### Für Staats-Anwalt.

**An die demokratischen Stimmgeber Baltimore's!**

Ich kündige hiermit an, daß ich ein Candidat für das Amt des Staats-Anwalts bin und ersuche um die Unterstützung der Partei bei der am Dienstag, den 4. Oktober 1887, stattfindenden Primärwahl.
(208-) **Fritz T. Hodnett.**

## Neue Anzeigen.

Bei

**M. A. Brant & Comp.,**

**Nr. 212, Nord-Eutawstraße,**

findet man alle Sorten **Koffer, Hand- und Reise-Taschen**, sowie Muster-Etui's und Musterkoffer aller Art; werden auch auf Bestellung angefertigt, und Reparaturen prompt besorgt. — NB. Wir machen die besten Koffer in der Stadt. (Sept14,6Mte)

### Johns Hopkins' Universität.

**Das nächste akademische Jahr beginnt am 1. Oktober 1887.**

Programme des Graduirten, Untergraduirten und Spezial-Studenten gebotenen Unterrichts werden auf Ansuchen zugeschickt.
(211,2,3,7,8,30,3,4,6,9,30,2,5)

### Gelegenheit für Jedermann.

Alle Sorten von Wagen und Buggys werden gegen baar oder auf wöchentliche Abzahlungen zu den billigsten Preisen verkauft; ebenso Reparaturarbeit auf wöchentliche Abzahlung.

**B. Thillmann,**
Nr. 431 und 433, Chestnut-, nahe der Hillenstraße.
(Mai5,SMD,1J)

**Wer** SLATE und MARBLE MANTELS und **Bodenziegel** (TILING) braucht, wende sich an **J. Kohle & Bruder** Nr. **737, Lombardstraße**, wohin sie von ihrem alten Platze an Prattstraße umgezogen sind. (Aug.19,12Mte)

Große Auswahl von MARBLE and SLATEMANTELS, verfertigt aus den verschiedensten Arten Marmor und Schiefer nach den neuesten Mustern von

**L. Hilgärtner & Söhnen,**

Nr. 526 und 528, West-Baltimore-Straße.

Stets vorräthig eine große Auswahl Granit- und Marmor-Grabsteine, Figuren, Vasen 2c. Bestellungen auf Modelplatten, Fußbänken, Grabeinfassungen 2c. zu den billigsten Preisen ausgeführt.
(Juni8-)

**Wilhelm Schilling's ächter Kräuter-Bitterer,**

ein sicheres Heilmittel bei Dyspepsie, Appetitlosigkeit, Leberbeschwerden und allen Magenleiden; **$1** die Flasche. Bei Apothekern und Händlern oder in **Nr. 873** (alt), neue **Nr. 1415, West-Baltimorestr.,** zu haben.
(Sept6,1J)

**Agentur des „Correspondenten"**

— in —

**Washington, D. C.,**

**Nr. 457, 4-Straße,** ..... **Nordwest,**

**Johann R. Möller**, Agent.

Subscriptionen, Anzeigen, Berichte 2c. für den „Korrespondenten" werden zu jeder Zeit entgegen genommen und prompt besorgt. (22-)

## Bekanntmachungen.

**Lokal der „Regierungs-Direktorengesellschaft des Staates Maryland."**

**Knapp's Halle**, Nord-Holliday-Straße,

Baltimore, den 12. Sept. 1887.

In der am heutigen Tage stattfindenden regelmäßigen Versammlung der obigen gesellschaft erhielt der Sekretär die Weisung, in den täglichen Blättern folgenden Auszug aus den Neben-Statuten zu veröffentlichen:

„VI. Artikel, 4. Abschnitt: Kein Mitglied dieser Gesellschaft darf für irgend eine Person oder irgend welche Personen, welche einem anderen Mitgliede dieser Gesellschaft eine Begräbnis-Rechnung schuldig sind, irgendwelche Berdienungs-Arbeit verrichten, nachdem irgend einem Mitgliede eine schriftliche Notiz mit der Darlegung solcher Schuld zugestellt worden ist. Die Entspreche müssen bestätigt sein, ehe ein Zweiter die Arbeit thun kann."

Es wurde einstimmig beschlossen, vorstehende Vorschrift streng einzuhalten. Im Auftrage

**William J. Tickner**, Sekretär.
Telephon—1058-2. (221-3)

**Demokratische Stimmgeber, seht nach Eurer Registrirung!**

Da es der Reform-Liga gar sehr am Herzen liegt, den wessen Demokraten seines Stimmrechts dadurch zu berauben, daß sie auf die allgemeine Unkenntniß des Registrir-Gesetzes und seiner Bestimmungen in Betreff der Pflicht des wahlberechtigten Bürgers, seine Registrirung, wenn eine Wohnungs-Veränderung stattgefunden hat, Abertragen zu lassen, rechnet, so werden Sie hiermit darauf aufmerksam gemacht.

1. daß jeder registrirte Stimmgeber, welcher seine Wohnung auch dem Freignisse, wo er registrirt, nach einem Preziykte versetzen Ward oder einem Preziykte irgend einer anderen Ward desselben Legislativ-Bezirks seit wenigstens 24 Stunden verlegt hat, aus den Listen gestrichen werden kann, es sei denn, daß er eine Uebertragung seines Namens nach dem neuen Preziykte erwirkt;

2. daß, wenn die Wohnungsverlegung nach einem anderen Preziykte innerhalb eines anderen Legislativ-Bezirks erfolgt ist, der Wähler in diesem letzteren Bezirke **sechs Monate** gewohnt haben muß, ehe sein Name übertragen oder gestrichen werden kann.

3. Die Reform-Liga hat in der zweiten, vierten, neunten u. siebenzehnten Ward spezielle Wachforschungen aufstellen lassen, u. die Wähler dieser Wards werden ganz besonders aufgefordert, sich um ihre Registrirung zu bekümmern und darauf zu sehen, daß ihre gegenwärtige Wohnung gehörigerweise eingetragen ist.

**Fetter S. Hoditzell,**
Vorsitzer des demokratischen Exekutiv-Comite's.
(215-29)

**Demokratische Primärwahl.**

**Bekanntmachung.**

Demokratische Candidaten für irgend ein Staats- oder Munizipal Amt, welche wünschen, daß für sie bei irgend einer der kraft der Beschlüsse der demokratischen Staats-Convention resp. am 27. September oder am 4. Oktober 1887 abzuhaltenden Prim-rwahlen abgestimmt werden soll, werden hiermit benachrichtigt, daß sie im Gemäßheit der Vorschriften beiegter Beschlüsse gehalten sind, dem Vorsitzer des Exekutiv-Comite's, Zimmer Nr. 6, Hoen-Gebäude, bis spätestens Dienstag, den **20. September**, das Amt, für welches sie resp. Candidaten sind, ihre Adressen und Stand mitzutheilen, wodann sie von dem ihnen für die Unkosten solcher Wahlen resp. aufzulegten Gebührenzuge und von der für die Bezahlung derselben festgesetzten Frist Nachricht erhalten werden.

Wer dieser Vorschriften nachzukommen verabsäumt, für Den kann nicht als einer Gemeinten abgestimmt werden, und wenn für ihn bei solcher Wahl Stimmen abgegeben werden, so werden sie nicht gezählt.

**Fetter S. Hoditzell,**
Vorsitzer des demokratischen Exekutiv-Comite's;
(214,7,20,3,5) **John M. Dulany**, Sekr.

**Wichtig für Steuerzahler!**

**Steuer-Departement,**

**Stadt-Kassierers-Büreau,**

**Rathhaus,**

**Baltimore**, den 10. September 1887.

**Steuerzahler, welche mit Grundeigenthums-Abgaben für 1886 im Rückstande sind**, werden andurch benachrichtigt, daß solche Steuern **spätestens am 30. September** bezahlt sein müssen.

Alle nach diesem Tage noch unbezahlten Rechnungen werden dem Stadt-Geometer übergeben, welcher sofort vom betreffenden Grundstück einen Nisi auszeichnen wird, worauf dasselbe zum Verkaufe anzugelegen ist.

Da dieses Verfahren mit erhöhlichen **weiteren Unkosten für die Steuerzahler** verbunden ist, so hofft ernstlich zu hoffen, daß Säumige sofortige Anstalten treffen, ihre Rechnungen zu bezeichnen.

**L. N. Hopkins,**
Stadt-Kassierer.

**Administrations-Anzeige.**

Nachricht wird hiermit gegeben, daß der Unterzeichnete vom Waisen-Gerichte der Stadt Baltimore Vollmacht zur Vollstreckung des Testaments des alle hier verst. **John George Thater** erhalten hat. Alle Diejenigen, die Forderungen an diesen Nachlaß haben, werden hiermit aufgefordert, solche nebst den nöthigen Belegen spätestens bis zum 3. Februar 1888 einzureichen und gestend zu machen oder zu gewärtigen, daß sie ihre Ansprüche an diesen Nachlaß gesetzlich für verlustig erklärt werden mögen. Alle, die Zahlungen an diesen Nachlaß zu machen haben, werden hiermit aufgefordert, solche unverzüglich an den Unterzeichneten zu leisten.

Baltimore, den 30. August 1887.

**George Thater,**
Testamentsvollstrecker.
(208,14,20,6)

**Harry M. Benzinger**, Anwalt, Nr. 19, Lawbuilding.

**Administrations-Anzeige.**

Nachricht wird hiermit gegeben, daß die Unterzeichnete vom Waisen-Gerichte der Stadt Baltimore in Maryland Vollmacht zur Vollstreckung des Testaments des allhier verstorbenen **Henry R. Dinkelman** erhalten hat. Alle Diejenigen, die Forderungen an diesen Nachlaß haben, werden hiermit aufgefordert, solche nebst den nöthigen Belegen spätestens bis zum 9. März 1888 einzureichen und gestend zu machen oder zu gewärtigen, daß sie ihre Ansprüche an diesen Nachlaß gesetzlich für verlustig erklärt werden mögen. Alle, die Zahlungen an diesen Nachlaß zu machen haben, werden hiermit aufgefordert, solche unverzüglich an die Unterzeichnete zu leisten.

Gegeben unter meiner Hand an diesem, den 5. September 1887. **Anna Marie Dinkelmann,**
(213,8,24,30) Testamentsvollstreckerin.

**Administrations-Anzeige.**

Nachricht wird hiermit gegeben, daß die Unterzeichnete vom Waisen-Gerichte der Stadt Baltimore Vollmacht zur Verwaltung des Nachlasses des allhier verstorbenen **Gius G. Böhm** erhalten hat. Alle Diejenigen, die Forderungen an diesen Nachlaß haben, werden hiermit aufgefordert, solche nebst den nöthigen Belegen spätestens bis zum 29. März 1888 einzureichen und gestend zu machen oder zu gewärtigen, daß sie ihre Ansprüche an diesen Nachlaß gesetzlich für verlustig erklärt werden mögen. Alle, die Zahlungen an diesen Nachlaß zu machen haben, werden hiermit aufgefordert, solche unverzüglich an die Unterzeichnete zu leisten; wo nicht, so wird gerichtlich eingeschritten.

**Annette Hörner,**
(204,10,6,22) Nachlaßverwalterin.

## Pfandleih-Anzeigen.

**Geld auszuleihen**

— in —

beliebigen Beträgen

— in —

**Benjamin & Comp.'s**

**Darlehen- und Bank-Comptoir,**

Benjamin'sches Gebäude (1830 etablirt).

Wir geben noch immer auf Sicherheiten aller Art und Waaren und Werthsachen überhaupt die größten Vorschüsse. Wir kaufen und verkaufen goldene und silberne Taschenuhren, Diamanten, Edelmetalle und Waaren jeder Art. Offen von früh 7 bis Abends 9 Uhr; Samstags bis 10 Uhr Abends.

Privat-Eingang: **Nr. 51, West-Fayettestraße.**
(Mai.1,12Mte)

Geld! Geld! Geld!

**Lewyt & Salabes,**

**consolidirte Darlehen-Comp.,**

**Nr. 507, West-Baltimore-**, nahe Gaystr.,

machen auf Kaufmannswaaren u. Werthsachen jeder Art große und liberale Vorschüsse und halten dieselben für irgend eine vereinbarte Zeit in Verwahrung.

**Alle Transaktionen geschehen streng privatmännisch.**

**Privat-Comptoir hinter dem Laden.** (Sept13,1J)

## Schnitt- und Kurzwaaren.

J OOO EEE L
J O O E L
J O O EE L
J J O O E L
JJJ OOO EEE LLL

# Gutman & Comp.,

**Nr. 112 bis 122,**

**Nord-Eutaw-Straße.**

—:0:—

In Folge der Ungunst des Wetters, welches viele unserer Gönner abhielt, unserer Eröffnung beizuwohnen, wird die Eröffnungs-Ausstellung noch den übrigen Theil der Woche hindurch fortgesetzt.

(221)

**L. Meyer,**

72 alt, **Hanover-Straße,** neu 206
alt, neu

Da die Saison sich ihrem Ende naht, so haben wir

**sämmtliche Sommerwaaren,**

um rasch damit aufzuräumen, zu und unter dem Kostenpreise herabgesetzt.

**Putzwaaren,** — wie — **Putzwaaren,**

**Hüte, Federn, Blumen, Bänder 2c.,**

sämmtliche Artikel,

**welche zu diesem Jahr gehören und der Mode unterworfen sind,**

sind zu annehmbaren Geboten abzusetzen.

**Helle Hüte,**

mit

modernen Stoffen und Federn oder Blumen garnirt, schon für $2.

**Sonnenschirme zu den billigsten Preisen.**

Ganzwollene Jerseys, neueste Fagons, für $1.

Herren-, Damen- und Kinderstrümpfe, gute Qualität, ohne Nähte, 15 bis 20 Cents.

**Handschuhe,** ..... **Corsets 2c.**

Unterzeug in jeder Größe und Qualität.

SASH-RIBBON **in allen modernen Farben** nur 50 Cents.

FANS. — FANS. — FANS. — FANS.

Volles Assortiment in Herrensachen.

**L. Meyer,**

Nr. **72,** Hanoverstraße, neue **Nr. 206.**
(Mär28,2TDoSa,12Mte)

**Louis Felber,**

Fabrikant von und Händler mit

**Jacken**

von reiner Wolle und solider Arbeit; alle Sorten

**Strick-Garn,**

Balmoral u. Germantown gestrickte u. gewebte Strumpfwaaren, .... Strumpfwaaren, Unterhemden, Unterhosen, Handschuhe usw

**Große Auswahl von Kurzwaaren.**

Mein reichhaltiges Assortiment, sowie eigene Fabrikation bieten hinreichende Garantie, daß ich Kunden auf's Beste und Billigste bedienen kann.

☞ Die höchsten Baarpreise werden für Wolle gegeben.

**Louis Felber,**

Nr. **167,** Süd-Broadway.

Fabrik: 3 Meilen von der Stadt an der Frederick-Road.

## Schul-Unterricht usw.

**Hammer's Musik-Conservatorium,**

Nr. **809,** West-Fayette-,
nahe Fremontstraße. Piano, Orgel, Violine, Harmonielehre. Monatlich eine musikalische Soiree. Wöchentlich eine freie Lektion über Theorie. Näheres von 2 bis 8 Uhr Abends. (Sept10,1Mt)

**Das „Samuel Ready-Asyl für Waisenmädchen,"**

welches thatsächlich eine Industrie-Schule sowohl, wie ein Unterrichtsheim für Waisenmädchen in sich begreift, wird Anfangs Oktober für die Aufnahme von Zöglingen geöffnet sein. Der Prospektus der Anstalt, welchen man in Buchhandlungen von der Prinzipalin auf Ansuchen bekommen kann, ertheilt über die Erfordernisse zur Aufnahme alle nöthige Auskunft. **Vormunder und Andere, welche sich der jetzt darbietenden Gelegenheit, für die unter ihrer Obhut stehenden Mädchen ein Heim zu finden, zu Nutze machen wollen**, mögen bei der Prinzipalin an Ort und Stelle, **Nordost-Ecke der Boundary- und Harford-Avenue**, entweder persönlich oder mündlich Application machen; **wenn mündlich, dann Montags oder Donnerstags** zwischen 10 Uhr Vormittag und 1 